

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1952)
Heft: 10

Buchbesprechung: Büchertisch = Bibliographie

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb PTT-Gebäude Interlaken

In dem von der Direktion der eidg. Bauten unter den Künstlern der Kantone Bern und Tessin veranstalteten Wettbewerb für künstlerischen Schmuck am neuen PTT-Gebäude in Interlaken ist das Preisgericht in seiner Sitzung vom 4./5. Dezember zu folgenden Anträgen gelangt:

1. Rang ex aequo: Walter Würzler, Bildhauer, Roggwil, und Gustave Piguet, Bildhauer, Bern; 2. Rang: Marcel Perincioli, Bildhauer, Rörswil-Bolligen; 3. Rang: Pierino Selmoni, Bildhauer, Brusino-Arsizio; 4. Rang ex aequo: Werner Fehlmann, Maler und Mosaizist, Interlaken, und Battista Ratti, Bildhauer, Malvaglia-Chiesa; 5. Rang ex aequo: Bruno Morenzoni, Bildhauer, Lugano, und Franz Fedier, Maler, Bern; 6. Rang ex aequo: Filippo Boldini, Maler, Lugano, und Toni Grieb, Maler, Bern; 7. Rang: Pietro Salati, Maler, Viganello; 8. Rang: Ugo Gleis, Maler, Ligornetto.

Sämtliche Entwürfe sind vom 11. bis und mit 18. Dezember 1952, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, im neuen PTT-Gebäude Interlaken öffentlich ausgestellt.

Bern, den 6. Dezember 1952

Direktion der eidg. Bauten

Concorso palazzo postale Interlaken

Nella sua seduta dei 4/5 dicembre scorso, la giuria del concorso per la decorazione artistica del nuovo palazzo postale di Interlaken, concorso bandito dalla direzione delle costruzioni federali fra gli artisti dei cantoni di Berna e del Ticino, ha proposto di premiare gli artisti seguenti:

1° rango ex aequo: Walter Würzler, scultore, Roggwil, e Gustave Piguet, scultore, Berna; 2° rango: Marcel Perincioli, scultore, Rörswil-Bolligen; 3° rango: Pierino Selmoni, scultore, Brusino-Arsizio; 4° rango ex aequo: Werner Fehlmann, pittore e mosaista, Interlaken, e Battista Ratti, scultore, Malvaglia-Chiesa; 5° rango ex aequo: Bruno Morenzoni, scultore, Lugano, e Franz Fedier, pittore, Berna; 6° rango ex aequo: Filippo Boldini, pittore, Lugano, e Toni Grieb, pittore, Berna; 7° rango: Pietro Salati, pittore, Viganello; 8° rango: Ugo Gleis, pittore, Ligornetto.

Tutti i progetti saranno esposti pubblicamente dall'11 al 18 dicembre 1952 (inclusivamente) dalla ore 10 a 12 e 14 a 17, nel nuovo palazzo postale di Interlaken.

Berna, 6 dicembre 1952

Direzione delle costruzioni federali

23. Gesellschafts-Ausstellung, 1953

*Dieselbe findet Oktober/November 1953
im Berner Kunstmuseum statt.*

Einsendung der Werke:

30. August bis 13. September 1953

23e Exposition de la société, 1953

*Elle aura lieu en octobre/novembre 1953
au Musée des beaux-arts de Berne.*

Envoi des œuvres:

30 août au 13 septembre 1953

Wichtige Mitteilung

Die Aktiv- und Passivmitglieder werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Beiträge für das Jahr 1953 durch die Sektionskassiere im Januar erfolgt.

Durch Beschluß der letzten Delegiertenversammlung ist der Beitrag der Aktivmitglieder an die Zentralkasse auf Fr. 20.— angesetzt worden (Sektionsbeitrag hinzu), derjenige der Passivmitglieder bleibt nach wie vor Fr. 20.— (Fr. 25.— für versicherte Künstlerinnen).

Auch dieses Jahr wieder möchten wir unsere verehrten Passivmitglieder erneut bitten, uns weiter beistehen zu wollen, wofür wir ihnen im voraus den tiefsten Dank aussprechen.

Der Zentralvorstand

Avis important

Les membres, actifs et passifs, sont informés que l'encaissement des cotisations de 1953 sera fait dès janvier prochain par les caissiers des sections.

Par décision de la dernière assemblée des délégués, la cotisation des membres actifs à la caisse centrale a été fixée à Fr. 20.— (cotisation de section en plus); celle des membres passifs est comme jusqu'ici de fr. 20.— (fr. 25.— pour les femmes artistes assurées).

Nous prions à nouveau et instamment nos membres passifs de bien vouloir nous continuer leur bienveillant appui et leur en exprimons d'avance notre profonde gratitude.

Le comité central

Todesanzeige — Décès

Nous avons appris avec chagrin la mort, à l'âge de 75 ans, de W. Martin-Couvet, peintre à Lausanne.

Le défunt était depuis nombre d'années l'un des vérificateurs de comptes de la Caisse de secours pour artistes suisses.

A son épouse nous disons notre très sincère sympathie.

Einrahmungen

E. Scheidegger jun.

Buchbinderei

Kesslerstraße 9 **St. Gallen** Tel. (071) 2 81 42

Büchertisch — Bibliographie

Ein Buch über den Basler Maler Hieronymus Hess

Im Verlag Benno Schwabe u. Co., Basel, hat die Assistentin am Basler Kupferstichkabinett, Frau Dr. Margarete Pfister-Burkhalter, eine lebendig geschriebene und wissenschaftlich fundierte Monographie über den einst so originellen Hieronymus Hess herausgebracht. Der Band enthält 52 zum Teil ganzseitige Abbildungen, die einem die wesentlichsten Bilder und Züge dieses Malers nahebringen.

Hess wird 1799 in Basel geboren, lernt bei Maximilian Neustück und Peter Birman die Anfangsgründe des künstlerischen Handwerks, gelangt 1819 durch die Anteilnahme eines Händlers nach Neapel und mit Hilfe verschiedener Basler Gönner im folgenden Jahre nach Rom. Dort wird er, namentlich durch den Tiroler Maler *Joseph Anton Koch* und *B. Thorwaldsen*, entscheidend gefördert; beide schätzen sein Können hoch ein und verwenden sich für ihn auch nach der Rückkehr nach Basel im Herbst 1823. Daß ihm seine damaligen Zunftgenossen sogar eine *geniale* Ader zuerkennen, geht aus *Ludwig Richters* — er trifft ihn 1826 in Nürnberg — *«Lebenserinnerungen eines deutschen Malers»* hervor. Einzelne der Hess'schen Arbeiten, wie die satirische *«Judenpredigt in Rom»*, die dramatische *«Ermordung König Albrechts»*, die drollig-feigen *«Sieben Schwaben»*, die sich vor einem Hasen fürchten, die *«Moritatensänger»*, der *«Alphorn-*

bläser», die «*Lucerna*» und der Jesuit, die köstliche «päpstliche Kapelle», die «Gant in der Schmiedenzunft», das Bildnis des Bäckermeisters Kündig sind denn auch von einer «Dichte», die an Prägnanz des Ausdrucks, der Form und der Komposition kaum viel zu wünschen übrig lassen. Es ist nur zu bedauern, daß der so sehr begabte Maler in dem damals für die Kunst «holzbodigen» Basel sich nicht größer entfalten konnte. Er starb etwas verbittert 1850. Daß bei ihm der damaligen Mode gemäß das malerisch-farbige Element meist zu kurz kam, soll uns Heutigen, die wir die geschlossene Form zugunsten der Dynamik und der «Peinture» — auch einer Mode zuliebe — gerne bisweilen allzusehr vernachlässigen, eine eindringliche Mahnung sein! Nur das Umfassende ist für spätere Zeiten noch «genießbar»! H. E.

Zeichnungen Peter Bruegels

Im Rascher-Verlag, Zürich, ist mit Text von Charles de Tolnay das Buch: «Die Zeichnungen Pieter Bruegels» mit 188 Abbildungen erschienen. Der Verlag hat in gewohnter Weise keine Mühe gescheut, um das Werk sorgfältig zu gestalten. Die äußere Aufmachung ist ansprechend, die graphische Gestaltung gut, ganz besonders sind aber die zum Teil ganzseitigen Abbildungen hervorzuheben. Es sind Lichtdruckabbildungen sämtlicher Originalzeichnungen in chronologischer Ordnung, Lichtdruckabbildungen der Apokryphen in reicher Auswahl und eine Reihe von Hilfsabbildungen mit Blättern solcher Meister, die Bruegel beeinflusst haben.

Charles de Tolnay bringt eine historische und kritische Darstellung der Entwicklung der Kunst und der Gedankenwelt Bruegels mit einer Analyse seiner Zeichentechnik und Deutung einzelner Zeichnungen. Es folgt ein kritischer Katalog sämtlicher Originalzeichnungen des Meisters und ein Verzeichnis aller wichtigen Apokryphen. Der Verfasser läßt die einmalige phantastische Welt Bruegels vor uns lebendig werden. Die Italienfahrt der Jahre 1552/53 wurde für Bruegel Anlaß zur Entdeckung einer neuen Wirklichkeit, der Natur als organisch belebtes Urwesen. Das Alpenenerlebnis wird an Hand der Abbildungen analysiert. Den «Berg» in der Berliner Zeichnung von 1552 beschreibt de Tolnay als: «eine Geschwulst der Erde, aus dem weichen organischen Weltstoff, der, in ewiger Gärung atmend, Bäume und Büsche und ihren Blüten-dunst aus seinem Rücken heraus wachsen läßt.» Der Verfasser erlebt Bruegel mit einer solchen Intensität, daß selbst seine Schreibweise Bruegelschen Bildern verwandt wird. Auch die übrigen Landschaftszeichnungen werden gleich trefflich beschrieben. Dann folgt die Auseinandersetzung mit der andern Sphäre der Wirklichkeit, «dem Ameisenhaufen des Menschenlebens», Blätter, wie «Esel in der Schule», «Große Fische fressen die kleinen» werden eingehend besprochen, ebenso die «Lasterfolge», welche mit dem «Jüngsten Gericht» ihren Abschluß findet. Die Stellung Bruegels zu Bosch sowie seine geistesgeschichtliche Stellung in seiner Zeit sind unter anderem Gegenstand einer sorgfältigen Untersuchung.

Die Abbildungen, unter denen sich viele Blätter befinden, die zum erstenmal veröffentlicht wurden, geben die Zeichnungen Pieter Bruegels originalgetreu wieder. Es ist für jeden Kunstfreund ein großes Erlebnis, diese Zeichnungen an Hand des Textes zu betrachten, und da Bild und Text eine Einheit bilden, so ist dieses Buch für jeden ein Gewinn, auch Künstlern sei es warm empfohlen, denn Bruegel ist unserer Zeit noch immer unheimlich nahe. Ch. J.

Dessouslavy, Max Gubler, Holy

Nous avons louageusement signalé («Art suisse» No 10, décembre 1951) la nouvelle collection «L'Art suisse contemporain» publiée aux Editions du Griffon, La Neuveville, dont les deux premiers ouvrages étaient consacrés à Coghuf et à Albert Schnyder.

Trois nouveaux albums du même format 24 x 32 viennent de sortir de presse et ont pour objet: Georges Dessouslavy, Max Gubler et Adrien Holy.

L'ouvrage consacré à G. Dessouslavy contient un texte de Georges Peilleux, dans lequel l'auteur étudie d'abord l'homme «dont la bonté et la bienveillance ne sont égales qu'à la puissance de son caractère et cette rectitude sans fléchissements». Puis l'artiste, ses préoccupations, son évolution qui l'ont amené à «modifier progressivement sa manière» au cours des vingt dernières années, l'amenant par étapes successives jusqu'à géométrie puissante et si magnifiquement musclée de sa dernière œuvre, de ce magistral testament laissé à ses combourgeois: les trois fresques de la gare de La Chaux-de-Fonds.»

Les 8 œuvres magnifiquement reproduites en couleurs qui figurent dans l'album ont été choisies par Dessouslavy lui-même parmi sa production la plus récente. Toutes sont bien représentatives du beau talent du regretté grand artiste trop tôt disparu.

Peintre peut-être moins «accessible» — à première vue tout au moins — que Dessouslavy, Max Gubler a trouvé en A. M. Vogt*, auteur du texte présentant ce 4e album de la même collection, un homme l'ayant pleinement compris. Il analyse quelques unes des huit planches reproduites, en expose avec pertinence le pourquoi mais relève que «l'amateur doit accorder qu'il lui est à peu près impossible de pénétrer une œuvre de Max Gubler à première vue». Il n'en sera plus ainsi après lecture de ce texte profondément pensé, nous montrant l'artiste dont l'œuvre, qualifiée par l'historien d'art Gotthard Jedlicka de «peinture monumentale lyrique», résume «une expérience humaine poussée toujours plus loin, jusqu'aux confins reculés de la vie, produisant à la fois l'effet d'un choc et d'une pénétration.»

Nous pensons que le choix de Max Gubler, comme artiste de Suisse alémanique présenté dans cette collection, justifie pleinement le but que se sont proposés les éditeurs: «présenter les artistes suisses les plus caractéristiques».

Quelle joie pour les yeux que les 8 planches accompagnant dans l'album *Adrien Holy* le texte de Pierre Bouffard! Oeuvres «dans lesquelles on retrouve, au travers d'une technique extraordinaire la ténacité de l'origine jurassienne de l'artiste, le véritable Holy, poète délicat, philosophe et psychologue, l'homme qui transperce les formes superficielles de son regard pénétrant.»

L'auteur nous montre Holy peintre de décors de théâtre (pour Gaston Baty et Louis Jouvet). Il en a gardé ce goût du théâtre, de l'envers du décor que l'on retrouve dans nombre de ses œuvres, coulisses, clowns, fêtes foraines. Dans ses paysages, Holy «recherche toujours, au delà de toute chose, le climat psychologique qui s'en dégage». Un paysage est pour lui «un moment, une réalité immédiate, une émotion attachée à la terre.»

Les clichés ayant servi à ces trois albums sortent de la maison Steiner & Co. à Bâle; l'impression, sur beau papier, a été faite sur les presses du maître imprimeur Max Robert à Moutier. Tous les exemplaires sont numérotés.

Nous recommandons très vivement cette belle collection aux amateurs de belles choses. En cette période d'étrénes, voilà des cadeaux qui témoigneront du bon goût du donateur et combleront l'heureux destinataire. A. D.

* Dieses Werk ist auch in einer deutschen Ausgabe herausgegeben worden.



Kunstblatt 1952
nach einer Lithographie
von A. Carigiet

Estampe 1952
d'après une lithographie
de A. Carigiet

(Cliché Schwitter AG., Basel)